

Kleine Zeitung, 29.3.2017

RECREATION-ABOKONZERT

## Leichtfüßig bis höllisch

Das Grazer Orchester recreation tanzte unter Christian und mit Wolfgang Muthspiel. Mit mediokrem Ergebnis.

Das Orchester recreation widmete sich im gut besuchten Stefaniensaal Tanzstücken. Die Musik stand dabei, von einer Choreografie extrahiert, für sich – mit mediokrem Ergebnis.

Mit „Little Big Guitar Dance“ (2011) trat Christian Muthspiel als Dirigent und Komponist in Erscheinung. In der österreichischen Erstaufführung zu hören war sein Bruder, der international gefeierte Gitarrist Wolfgang Muthspiel. Kein Crossover von Jazz und Klassik, sondern ein „zeitgenössisches Solokonzert nach allen Regeln der Kunst“ war intendiert. Doch der Dialog zwischen leichtfüßigen Einwürfen des Solisten und einem in der komplexen Rhythmik strauchelnden Orchester wirkte stockend, die auf die Instrumentengruppen verteilten Repetitionen perkussiver Motive wirkten langatmig.



Dirigent Christian Muthspiel

KMETITSCH

Eingerahmt wurde das Werk von Leonard Bernsteins „Symphonic Dances“ (1960) aus dem Musical „West Side Story“. Wolfgang Muthspiel leitete virtuos mit thematischen Improvisationen jeweils in die neun Teile der

Suite über. Swing-Feeling stellte sich besonders im feurig dargebotenen Mambo und Rumble ein. Leider setzten Stimmungsprobleme der Schlusskadenz gehörig zu.

Mit der 1945 von Igor Strawinsky angefertigten Ballettsuite-Version seines „Feuervogels“ stand der finale Programmpunkt im Zeichen des russischen Balletts. So manch Zuhörende wurden durch den wuchtigen Einsatz zu Beginn des Höllentanzes aus der Kontemplation gerissen, bevor mit einem sehr bemühten Ritardando das holprige Konzert allzu pathetisch endete.

Monika Voithofer